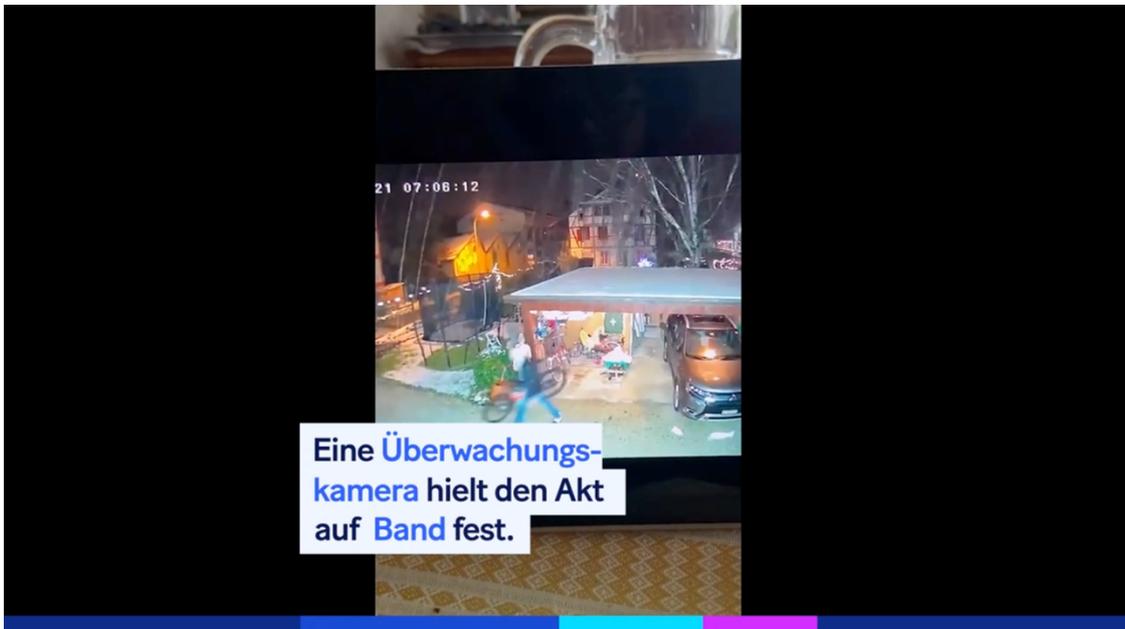




«Sie holen sich die Velos zum Nulltarif und verkaufen sie»



Die Kapo Bern konnte einen mutmasslichen Velodieb stellen, der gewerbsmässig handelte. Die Aufklärungsrate beim Fahrraddiebstahl ist jedoch verschwindend gering. Ein Experte erklärt, wie die Täter vorgehen.

Von Raphael Casablanca 12.04.2021

Im Januar 2021 wurde ein Velodieb auf einer Überwachungskamera festgehalten. Vom Fahrrad fehlt bis heute jede Spur.

- Der Kantonspolizei Bern ist es gelungen, einen mutmasslichen Fahrraddieb zu stellen. Der 25-Jährige soll Velos im dreistelligen Bereich gestohlen und weiterverkauft haben.
- Für die Polizei gestaltet es sich oftmals schwierig, Fahrraddiebstähle aufzuklären.
- Ein Experte erklärt, wie die Diebe organisiert sind und wie sie die Velos verkaufen.
-

August 2020: Bei einer Personenkontrolle in Bern stellt eine Patrouille der Kantonspolizei fest, dass der Kontrollierte womöglich mit einem gestohlenen Fahrrad unterwegs ist. Das Velo des 25-Jährigen wurde sichergestellt und weitere Ermittlungen in die Wege geleitet. Wie sich nun herausstellt, kam die Berner Kantonspolizei an jenem Tag einem gewerbsmässigen Velodieb auf die Schliche. Der Mann wird verdächtigt, seit Sommer 2019 an zahlreichen Fahrrad-Diebstählen im Berner Mittel- und Oberland beteiligt gewesen zu sein, wie die Polizei am Montag mitteilte. Der Verdächtige hatte die gestohlenen Velos auf diversen Online-Plattformen zum Verkauf inseriert.

«Gemäss aktuellem Stand der Ermittlungen wird davon ausgegangen, dass der Tatverdächtige eine dreistellige Anzahl an Fahrrädern gewerbsmässig gestohlen und weiterverkauft haben dürfte», sagt Kapo-Sprecher Patrick Jean. Mitte Januar 2021 konnte der 25-Jährige schliesslich im Rahmen einer gezielten Aktion angehalten und in Untersuchungshaft gesetzt werden. Auch ein mutmasslicher 24-jähriger Mittäter wurde identifiziert.

Velos zum «Nulltarif»

In der Tat gelingt es der Polizei nur selten, solchen Fahrraddieben das Handwerk zu legen. Die Aufklärungsrate von Fahrraddiebstählen lag im Jahr 2020 im Kanton Bern gerade einmal bei 2,2 Prozent. Wie schwierig die Aufklärung solcher Fälle sein kann, weiss **der Sicherheitsexperte Stefano Piazza**: «Wenn jemand ein E-Bike in Bern stiehlt, es dann in ein Auto packt und im Kanton Tessin verkauft, wird es für die Polizei ziemlich kompliziert, den Sachverhalt nachzuvollziehen.» Oftmals würden die Fahrräder auch im Ausland landen. «Die Diebe beziehen die Velos hierzulande zum Nulltarif und verkaufen sie dann im Ausland zu einem beliebigen Preis weiter. Kein schlechtes Geschäftsmodell für die Kriminellen.» Laut Piazza agieren die Fahrraddiebe entweder als Einzeltäter oder in kleineren Gruppen. «Es ist nicht unüblich, dass die Diebe das gestohlene Fahrrad in den Kofferraum ihres Autos packen oder auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen. Wenn es sich um gewerbsmässige Diebe handelt, benutzen sie auch mal ganze Lieferwagen, mit denen sie die gestohlenen Velos oder Motorroller verladen.» Oft landen die Fahrräder dann auch auf Auktionswebseiten: «Jeder hat hier seine eigene Ethik. Manchen ist es egal, wenn sie für einen guten Preis gestohlene Ware kaufen. Auf solchen Webseiten weiss man nie, was man bekommt.»

Den Dieben keine Chance geben

Doch wie kann man sich gegen Velodiebe schützen? «Wie immer ist es wichtig vorsichtig zu sein und Fahrräder nie unbeaufsichtigt stehen zu lassen», sagt Piazza. Abstellen sollte man sein Velo vorzugsweise nur an kontrollierten Orten oder in geschlossenen Garagen. «Man sollte nie vergessen, das Fahrrad an eine feste Struktur anzuketten und es mit einem robusten Schliesssystem auszustatten. Der Dieb soll so lange mit dem Knacken des Schlosses beschäftigt sein wie möglich. Mit jeder verstrichenen Minute erhöht sich die Chance, dass er aufgibt.»

Ausserdem weist die Kapo Bern daraufhin, dass Velodiebstähle unter bestimmten Voraussetzungen online via www.suisse-epolice.ch, in jedem Fall aber auch nachträglich auf einer Polizeiwache angezeigt werden können.